



Etwas schlechter als im Frühjahr ist die Stimmung in der regionalen Wirtschaft. Gleichwohl ist sie nach wie vor auf Erfolgskurs.

Bild: Fotolia

IHK-Konjunkturumfrage

Auf hohem Niveau

Die Erwartungen über den weiteren Verlauf der Konjunktur gehen bei den Unternehmen im IHK-Bezirk Hochrhein-Bodensee leicht zurück, sind aber weiterhin deutlich positiv. Das ist das Ergebnis der aktuellen Umfrage der IHK unter ihren Mitgliedsunternehmen.

Der von der IHK errechnete Index für das Konjunkturklima in der Region ist gegenüber der Befragung im Frühjahr auf 141 Punkte gefallen, liegt damit aber auf dem höchsten Herbstwert seit sieben Jahren, berichtet Alexander Graf, der die Konjunkturumfrage bei der Kammer durchgeführt hat. Ausschlaggebend für den Rückgang ist die gegenüber dem Frühjahr nicht mehr ganz so euphorische

Einschätzung der aktuellen Geschäftslage der Unternehmen. Fachkräftebedarf und Inlandsnachfrage sind die meist genannten Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung (siehe Grafik Seite 19).

Geschäftslage aktuell gut

Trotz des gesunkenen Indexwertes bleibt die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage durch die Unternehmen der Region unverändert positiv. Mit einem Wert von 157 Punkten hält sich dieser „Lage-Indikator“ einmal mehr auf einem sehr hohen Niveau. So beurteilen 60 Prozent der teilnehmenden Betriebe ihre momentane Geschäftslage als gut, weitere 37 Prozent als befriedigend und gerade einmal drei Prozent als schlecht. Und auch die Ertragslage zeigt sich aktuell erfreulich und besser als im Vorjahreszeitraum. So sprechen rund 45 Prozent der Betriebe von einer guten und immerhin 51 Prozent von einer befriedigenden Ertragslage. Mit ihrem Ertrag nicht zufrieden sind

dagegen nur vier Prozent der befragten Unternehmen.

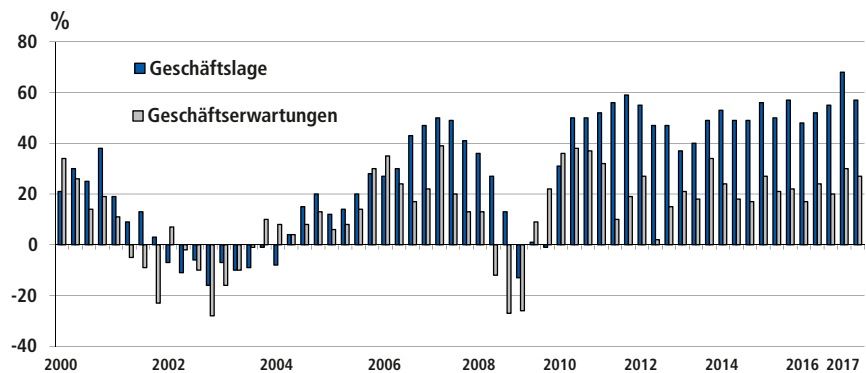
Mehr Aufträge für Industrie

Die Einschätzung der Industrieunternehmen in der Region Hochrhein-Bodensee liegt leicht über der der Gesamtwirtschaft. So bezeichnet mehr als die Hälfte aller produzierenden Unternehmen (58 Prozent) die Geschäftslage als gut, und weitere 39 Prozent sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Aktuell erreicht der Auslastungsgrad der Kapazitäten in der regionalen Industrie mit rund 90 Prozent den höchsten Stand seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Die derzeitige Tendenz bei den Auftragseingängen zeigt gegenüber demselben Vorjahreszeitraum deutliche Verbesserungen. Bei 47 Prozent der Betriebe sind die Auftragseingänge aktuell gleichbleibend, während bei sieben Prozent der Unternehmen diese Eingänge zurückgehen. Bei 46 Prozent ist die Tendenz steigend. Dabei zeigt sich ein deutlich

Die sehr hohen Werte der vergangenen Umfrage wurden nicht erreicht. Geschäftslage und -erwartung befinden sich trotzdem auf hohem Niveau.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Region insgesamt (Saldo positiver/negativer Nennungen)



INHALT



- 17** **IHK-Konjunkturumfrage**
Auf hohem Niveau
- 20** **Seminare zum Wirtschaftsrecht**
Update Arbeits- und Steuerrecht
- 21** **Serie: Vorteil Weiterbildung**
Interview mit Robin Ritzi
- 22** **Bestenehrung der IHK**
Ausgezeichnete Azubis gefeiert
- 23** **Weiterbildung**
Absolventen verabschiedet
- 24** **Unternehmer Akademie 2018**
Workshops für Führungskräfte
- 24** **Café in Dingelsdorf**
Traum verwirklicht
- 25** **Ernst Kühne Kunststoffwerk**
50-jähriges Bestehen gefeiert
- 26** **Buch zur Feierkunst**
Tobias Bücklein zu Gast in der IHK
- 27** **Serie: IHK vor Ort**
Johanna Speckmayer im Interview
- 28** **Senioren der Wirtschaft**
Mitglieder in der Region gesucht
- 30** **Ausbildungsstätte Gatex**
- 31** **Lehrgänge und Seminare der IHK**

- ▶ positiveres Bild bei den derzeitigen Auftragseingängen aus dem Ausland als aus dem Inland. Während die Aufträge aus dem Ausland sogar gegenüber den Frühjahrswerten nochmals zulegen, weisen die Inlandsaufträge in diesem Zeitraum rückläufige Tendenzen auf.

Handel und Dienstleistungsbereich gut

Im Handel und Dienstleistungsbereich ist die Stimmung weiter positiv. So berichten rund 56 Prozent der Unternehmen von einer guten und 41 Prozent von einer befriedigenden Lage. Beim Umsatz verzeichnen 37 Prozent der Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bei knapp 45 Prozent ist der Umsatz konstant geblieben. Nochmals zulegen konnte der Dienstleistungsbereich. So sind hier bei rund 53 Prozent der Betriebe die Umsätze gegenüber demselben Zeitraum 2016 nochmals gestiegen. Beim Handel dürfte insbesondere der rückläufige Konsum der Schweizer Kundschaft dafür verantwortlich sein, dass rund 35 Prozent der Handelsbetriebe von gefallenem Umsätzen gegenüber demselben Quartal 2016 berichten.

Die insgesamt positiven Aussagen bestätigen sich auch in der Einschätzung der Ertragslage für den gesamten Handels- und Dienstleistungsbereich. Hier spricht die Hälfte der Unternehmen von einer guten und 45 Prozent berichten von einer zufriedenstellenden Ertragslage; lediglich fünf Prozent bezeichnen diese als schlecht.

Erwartungen positiv

Die meisten Unternehmen im Kammerbezirk sehen für die kommenden zwölf Monate positive Geschäftsverläufe. Rund 95 Prozent aller Unternehmen erwarten eine gleichbleibende oder bessere Entwicklung für die kommenden Monate. Annähernd zwei Drittel der Unternehmen des Industrie- als auch des Dienstleistungsbereichs gehen dabei von einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf aus. Rund 85 Prozent der Händler erwarten gleichbleibende oder sich verbessernde Geschäfte, die restlichen 15 Prozent prognostizieren für die kommenden Monate eine schlechtere Entwicklung.

Die Erwartungen der exportorientierten Industriebetriebe gegenüber Großbritannien sowie Russland bleiben auch in diesem Herbst weiter rückläufig. Dagegen ruhen die Hoffnungen auf steigenden

Exporten primär in Richtung Eurozone. Insgesamt gehen rund 46 Prozent der Produktionsbetriebe von steigenden Exporten in den kommenden zwölf Monaten aus. Eine Steigerung der Umsätze erwartet ein Drittel der produzierenden Betriebe aus dem Inland. Die Hälfte geht hier von gleichbleibenden Umsätzen aus, wohingegen rund 13 Prozent im Inland mit einem Rückgang kalkulieren.

Investitionen in Innovationen steigend

Eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr gibt es bei den inländischen Investitionsabsichten der Unternehmen zu verzeichnen. Etwa rund 29 Prozent aller Betriebe rechnen mit steigenden Investitionen. Rund fünf Prozent der Unternehmen planen dagegen keine Investitionen. Verwendet werden sollen die Mittel insbesondere zur Beschaffung von Ersatzbedarf sowie zur Einführung von Innovationen. „Letzteres ist vor dem Hintergrund der voranschreitenden Digitalisierung ein gutes Zeichen“, sagt Alexander Graf. So ist die Zahl der investierenden Unternehmen, die die Mittel für die Einführung von Innovationen verwenden, innerhalb des vergangenen Jahres von 34 auf 46 Prozent gestiegen. „Dennoch gibt es hier noch weiteres Potenzial. Die deutsche Wirtschaft punktet mit Hoch- und Spitzentechnologien auf den Weltmärkten und sichert so Beschäftigung und Einkommen hierzulande. Aber Deutschland ist mittlerweile fast das einzige Industrieland, das auf eine steuerliche Förderung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben verzichtet.“ Daher hält er es für „nicht verwunderlich, dass in einer aktuellen Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags mehr als jedes vierte Unternehmen fordert, dass investitionsfreundlichere Regelungen zur Unternehmensbesteuerung ganz oben auf der Agenda der neuen Bundesregierung stehen sollen“.

Konjunkturelle Risiken

Die Arbeitskosten sowie die Entwicklung der Inlandsnachfrage sind neben dem Bedarf an qualifizierten Fachkräften die am häufigsten genannten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Insgesamt 41 Prozent aller Betriebe in der Region sehen in den Arbeitskosten ein Risiko, für rund 40 Prozent der Antwortenden steht die Inlandsnachfrage auf unsicheren Beinen. Umso wichtiger erscheint es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Inlands-

nachfrage und insbesondere die Investitionsquote des privaten und öffentlichen Sektors erhöhen. Von den Industriebetrieben werden daneben auch die Energie- und Rohstoffpreise (46 Prozent) am häufigsten genannt, die nicht zuletzt auch dem wieder gestiegenen Ölpreis geschuldet sein dürften. Insgesamt aber wird der Fachkräftbedarf in der aktuellen Umfrage am häufigsten (66 Prozent) als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen.

Verstärkte Bemühung um Fachkräfte

So plant der Großteil der Betriebe (68 Prozent) für die kommenden Monate mit einer gleichbleibenden Mitarbeiterzahl. Weitere 21 Prozent rechnen mit steigenden Beschäftigtenzahlen.

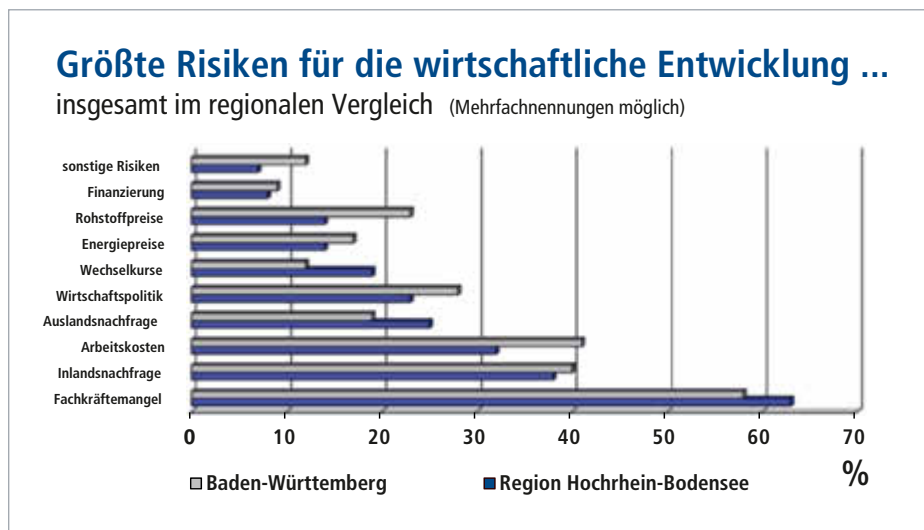
Doch allein die Beschäftigtenzahlen zu halten, stellt die Betriebe der Region vor Herausforderungen. Aktuell geben rund 70 Prozent der an der Umfrage beteiligten Unternehmen eine oder mehrere offene Stellen als längerfristig unbesetzt an, da passende Fachkräfte nicht gefunden werden können. Dieser Wert liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt von 58 Prozent. Verantwortlich dafür ist neben der Attraktivität des Schweizer Arbeitsmarktes insbesondere der demografische Wandel, dessen erste Auswirkungen die Unternehmen bereits heute zu spüren bekommen. Dieser Wandel wird weiter an Bedeutung gewinnen. So geben 68 Prozent der Betriebe an, dass die Besetzung offener Stellen zunehmend schwieriger wird. Rund 43 Prozent verzeichnen einen Anstieg des Durchschnittsalters der Beschäftigten und rund 30 Prozent einen zunehmenden Ersatzbedarf durch altersbedingt ausscheidende Fachkräfte. In rund einem Viertel der Unternehmen führt dieser Personalmangel zu einer Mehrbelastung der Belegschaften.

Reagieren wollen die Unternehmen auf diesen Fachkräftengpass insbesondere mit verstärkter Ausbildung (57 Prozent) und Weiterbildung (49 Prozent) sowie der Steigerung ihrer Arbeitgeberattraktivität (44 Prozent). Im produzierenden Gewerbe sehen rund die Hälfte der Betriebe (48 Prozent) in der Ausweitung des betrieblichen Gesundheitsmanagements eine positive Stellschraube. Eine fast gleich große Zahl an Betrieben (47 Prozent) möchte den Auswirkungen mit Rationalisierung beziehungsweise Umstrukturierung entgegenzutreten. Rund ein Drittel der Betriebe will den Mitarbeitern zukünftig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern und so zusätzliche Potenziale generieren. Die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer rückt ebenfalls bei rund einem Drittel der Unternehmen verstärkt in den Fokus. Bis die jüngst nach Deutschland geflüchteten Personen den in der Region benötigten Fachkräftbedarf nennenswert lindern können, wird es noch einige Zeit dauern. Je nach Branche – zum Beispiel im Baugewerbe – wird dieser Personengruppe aber bereits heute strategische Bedeutung beigemessen.

Ag

i Ausführliche Dokumentation unter www.konstanz.ihk.de

Fachkräfte, Inlandsnachfrage und Arbeitskosten sind für die befragten Unternehmen die größten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung.



Seminare „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ Update Arbeitsrecht

Wenige Rechtsgebiete haben einen derart großen Einfluss auf die strategische Ausrichtung und die Kostenstruktur von Unternehmen wie das Arbeitsrecht. Als Personalverantwortlicher ist es sinnvoll, sich im Arbeitsrecht ständig auf dem Laufenden zu halten, sei es beim rechtssicheren Formulieren von Arbeitsverträgen, bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen oder der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat. Auch Änderungen der Gesetze und der Rechtsprechung sind rechtzeitig umzusetzen, um positive Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen und negative Auswirkungen zu vermeiden. Die IHK-Veranstaltung „Update Arbeitsrecht“ wird über neue Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung informieren, wobei dieses Jahr aufgrund aktueller Gesetzesänderungen der Schwerpunkt beim Entgelttransparenzgesetz, beim modifizierten Mutterschutz und bei der neuen Datenschutzgrundverordnung liegen wird. Weitere Themen sind Entwicklungen im Arbeitnehmerüberlassungsrecht, im Kündigungsrecht und Neuigkeiten im Betriebsverfassungsrecht. Die Veranstaltung findet statt: in Schopfheim im Gebäude der IHK am **Dienstag, 14. November**, 16 bis 19 Uhr, in Konstanz im Gebäude der IHK am **Donnerstag, 16. November**, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **TV**

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr gibt es unter: www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.



Update Steuerrecht

Der Jahreswechsel 2017/2018 bringt wieder Änderungen im Steuerrecht mit sich. Der „große Wurf“, also eine Steuerreform, die diesen Namen verdient, ist auch im Jahr 2017 ausgeblieben. Dennoch war der Gesetzgeber aktiv und hat an vielen kleinen Stellschrauben gedreht: Steuerumgebungsbekämpfungsgesetz, Lizenzschränkengesetz, Einführung eines Transparenzregisters, Gesetz zur Förderung der betrieblichen Altersversorgung sind nur einige Regelwerke, die es zu beachten gilt. Darüber hinaus gilt es, die Fortentwicklung von Verwaltungsanweisungen und Rechtsprechung aus dem abgelaufenen Jahr in der Praxis zu berücksichtigen.

In dem IHK-Seminar „Update Steuerrecht“, das in der Reihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ stattfindet, werden alle wichtigen Änderungen aus Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer vorgestellt und an Beispielen erläutert. Aufgezeigt werden ein gegebenenfalls bestehender Handlungsbedarf zum Jahresende 2017 und Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft. Die Veranstaltung findet statt: in Schopfheim im Gebäude der IHK am **Dienstag, 21. November**, 16 bis 19 Uhr, in Konstanz im Gebäude der IHK am **Donnerstag, 23. November**, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **TV**

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr gibt es unter: www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.



ROBIN RITZI (25)

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

» Eine solche Chance ist etwas Besonderes «

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: Robin Ritzi, Ausbilder bei der Eto Magnetic GmbH.

Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Die Entscheidung kam eher von der betrieblichen Seite. Mein Ausbildungsbetrieb hat mich damals ermutigt, die Weiterbildung zum Industriemeister mit Fachrichtung Mechatronik zu machen. Hintergrund war, dass mein Vorgänger geplant hatte, bald in Rente zu gehen. Den Wunsch mich weiterzubilden, habe ich bereits unabhängig davon geäußert, und so kam eins zum anderen. Ziel war, dass ich die Meisterstelle nach drei bis vier Jahren übernehmen sollte. Und das habe ich dann auch gemacht.

Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Ich habe mir schon früh das Ziel gesetzt, einmal Führungskraft zu sein und Mitarbeiter anzuleiten. Heute bin ich gemeinsam mit meinem Team für rund 50 Auszubildende verantwortlich. Während der Ausbildung habe ich nicht gedacht, dass ich mein Ziel so schnell

erreichen werde. Es hat mich geehrt, als der Betrieb auf mich zukam und mir diesen Weg vorgeschlagen hat. Bis heute bin ich dafür sehr dankbar und stehe in enger Verbundenheit zu meinem Ausbildungsbetrieb.

Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Ich habe meine Weiterbildung ohne große Überlegungen begonnen. Der Betrieb hat mir den Vorschlag gemacht, und ich musste mich schnell entscheiden. Die Weiterbildung ging kurz darauf schon los. Mir war nicht bewusst, dass es anstrengend werden würde. Jeden Freitag und Samstag fand der Unterricht statt, und die zweieinhalb Jahre kamen mir lang vor. Ich war der jüngste Teilnehmer, und um mich herum waren fast ausschließlich erfahrene Fachkräfte. Das war eine eindrückliche Erfahrung für mich. Mir wurde klar, dass es etwas Besonderes ist, eine solche Chance zu erhalten und dass es keinesfalls selbstverständlich ist, so etwas vom Arbeitgeber angeboten zu bekommen. Das hat mir die Zusammenarbeit mit den anderen Teilnehmern gezeigt.

Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen, sich weiterzubilden?

Ich würde ihnen raten, sich so früh wie möglich weiterzubilden. Man sollte nicht länger als vier bis fünf Jahre warten. Oftmals kann man von dem schulischen Wissen noch profitieren. Einige Themen werden während der Weiterbildung wiederholt oder sind mit Themen aus der Ausbildung vergleichbar. Das ist immer von Vorteil, um leichter mitzukommen oder Zusammenhänge zu verstehen.

Interview: LK

2009 begann Robin Ritzi seine Berufsausbildung zum Mechatroniker bei der Eto Magnetic GmbH in Stockach. Noch während der Ausbildung folgte die Weiterbildung zum Industriemeister mit Fachrichtung Mechatronik bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Diese absolvierte der heutige Meister in Teilzeit. Zweieinhalb Jahre lang besuchte er freitags und samstags nebenberuflich die Schule. Dank der Weiterbildung stieg er in das Ausbilder-Team bei der Eto Magnetic GmbH auf und ist heute Ausbildungsmeister im Bereich Metall für die Industrie- und Zerspanungsmechaniker.



Die geehrten Auszubildenden aus dem Landkreis Konstanz.

Bestenehrung der IHK für den Landkreis Konstanz

Ausgezeichnete Azubis gefeiert

Die diesjährige Bestenehrung der IHK Hochrhein-Bodensee im Konzil in Konstanz bot einen Anlass zum Feiern. 193 junge Auszubildende aus dem Landkreis Konstanz wurden für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Für ein Lob müssen 87 bis 91 Punkte im Rahmen der Abschlussprüfung erreicht werden. Um mit einem Preis ausgezeichnet werden zu können, sind 92 bis 100 Punkte erforderlich. Pro Jahr beginnen im Landkreis Konstanz zwischen 1.200 und 1.300 junge Menschen eine Ausbildung und können dabei aus über 100 IHK-Berufen wählen.

Claudius Marx, IHK-Hauptgeschäftsführer, verglich die Veranstaltung mit einem bekannten Bild aus der Formel 1: „Drei junge Männer tanzen ausgelassen auf dem Siegerpodest und spritzen sich gegenseitig mit einer Magnumflasche Champagner nass. Die Botschaft ist klar und lässt sich in einem Wort zusammenfassen: Sie feiern!“ Die Auszubildenden seien, ähnlich wie die Fahrer, das Rennen, an dem viele teilgenommen haben, mit den besten Zeiten gefahren. Marx betonte, dass jeder Einzelne diese Leistung selbst erbracht habe, erinnerte aber auch an das Team, welches ebenfalls seinen Anteil an dem Sieg habe. „Was im Moment des Triumphes eine herausragende Einzelleistung ist, ist also in Wahrheit und zugleich immer auch das Ergebnis gelungener Teamarbeit. In der dualen Ausbildung heißt dieses Team qualifizierter Ausbildungsbetrieb, engagierter Ausbilder, komplementäre Schulbildung, motivierter Lehrer, Eltern, Geschwister, Familien und Freunde und nicht zuletzt die ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der

IHK, die sich darum kümmern, dass das Rennen reibungslos, fair und regelgerecht verläuft“, so Marx.

Gräfin Bettina Bernadotte, IHK-Vizepräsidentin, beschrieb in ihrem Grußwort das Prinzip der dualen Ausbildung als ein Jahrzehnte erfolgreich etabliertes Konzept, welches weltweite Anerkennung, als Erfolgsfaktor und Exportschlager genieße. Den Grund dafür sieht sie in der Kombination von moderner Theorie und Praxis auf dem jeweils neuesten technologischen Stand in der Ausbildung. „Theoretische Bildung und praktische Erfahrung befähigen zukünftige Fach- und Führungskräfte optimal für ihre Aufgaben in den Unternehmen. Dual, also doppelt befähigen, ist die Maxime, die den guten Ruf der deutschen Ausbildung in aller Welt ausmacht“, so die Gräfin.

Die drei besten Auszubildenden aus dem Landkreis Konstanz sind

- 1. Platz:** Sabrina Söcknick, Industriekauffrau, Metall + Plastic GmbH in Radolfzell
- 2. Platz:** André Kammerl, Elektroniker für Betriebstechnik, Georg Fischer Automobilguß GmbH in Singen
- 3. Platz:** Philip Keil, Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik, 3A Composites GmbH in Singen

Bei der Landesbestenehrung im November im Kraftwerk Rottweil werden die besten Auszubildenden aus Baden-Württemberg geehrt. Aus dem Landkreis Konstanz sind dabei: Daniel Gut, Automobilkaufmann, Südsterne – Bölle AG + Co KG in Singen, sowie Daniel Schluifelder, Industrieelektriker, Rheinmetall Soldier Electronics GmbH in Stockach. Die Platzierung der besten Auszubildenden aus dem jeweiligen Landkreis erfolgt nach der Punktevergabe in der Abschlussprüfung. Im Rahmen der Landesbestenehrung werden die Auszubildenden aus Baden-Württemberg nach der erzielten Leistung in dem entsprechenden Beruf geehrt.

Mirela-Vasilica Ratoi hat ihre Ausbildung zur Restaurantfachfrau bei der Gaststätte Cantina Rabaja erfolgreich abgeschlossen und wurde von der IHK Hochrhein-Bodensee für den Lehrlingspreis des Landkreises Konstanz vorgeschlagen. Dieser wird im Oktober von Landrat Frank Hämmerle übergeben. Mit dem Preis werden in der Regel die besten Auszubildenden oder diejenigen, die eine besondere Leistung erbracht haben, ausgezeichnet. Mirela-Vasilica Ratoi hat ihre Ausbildung im Bereich Hotel- und Gaststättengewerbe überdurchschnittlich gut abgeschlossen und soll als Anerkennung die Auszeichnung erhalten. **LK**



Die besten Azubis aus dem Landkreis Konstanz Philip Keil, Sabrina Söcknick und André Kammerl mit Claudius Marx von der IHK (von links).

Weiterbildung

Erfolgreiche Absolventen verabschiedet

Das Bestehen ihrer Prüfung feierten Absolventen verschiedener Weiterbildungen am 15. September im Kammersitz der IHK in Konstanz. Insgesamt wurden knapp 60 Absolventen ihre Urkunden verliehen. Darunter waren technische Fachwirte, Berufspädagogen, technische Betriebswirte, Wirtschaftsfachwirte, Industriemeister Fachrichtung Metall, Handelsfachwirte, Bilanzbuchhalter und eine Elektrofachkraft DGUV 3. Johanna Speckmayer, Leiterin des Geschäftsfelds Weiterbildung, würdigte die Anstrengungen der Absolventen, die zweimal unter der Woche und teilweise am Wochenende die Lehrgänge besucht hatten. Dies müsse stets mit dem regulären Berufsalltag vereinbart werden, betonte sie.

Laut der achten DIHK-Weiterbildungserfolgsumfrage aus dem Jahr 2014 lohnen sich Weiterbildungen für den einzelnen Arbeitnehmer. Über 60 Prozent der Befragten gaben an, dass sich die Weiterbildung positiv auf ihre Karriere ausgewirkt habe. Dies äußere sich beispielsweise in einem größeren Verantwortungsbereich oder einem höheren Lohn.

Doch Bildung sei nicht nur eine Investition in den Wohlstand, sondern auch die Zukunft des Landes, erklärte Speckmayer. Deutschland sei eine Wissensgesellschaft, und nur so könne das Land konkurrenzfähig bleiben. Passend zu diesem Thema folgte der Vortrag „Vierte Industrielle Revolution – wie die Welt von morgen uns schon heute fordert“ von Björn Groß. Der Personalcoach und Wirtschaftsjurist sprach über die Digitalisierung und stellte fest: „Die Dinge werden nicht neu erfunden, sondern nur neu zusammenge-



setzt.“ Er bezeichnete die Digitalisierung als „Endstufe von Produktivität und Effizienz“ und vermutete, dass in Zukunft der Fokus wieder stärker auf dem Menschen und Kunden liegen werde.

Abschließend lobte Werner Graf von der Industriemeistervereinigung Hegau-Bodensee noch einmal das Engagement der Absolventen, die bei der Familie, den Freunden und den Hobbies in den vergangenen beiden Jahren Abstriche machen mussten. Er forderte sie für ihre Zukunft auf, nicht dem Leitsatz zu folgen „Es gibt was zu tun, nichts wie weg“, sondern sich weiterhin zu engagieren und fortzubilden. AI

Die erfolgreichen Weiterbildungsabsolventen am Rande der Feierstunde in der IHK in Konstanz.

— ANZEIGE —

Unternehmer Akademie 2018

Workshops für Unternehmer und Führungskräfte

Wissen und Know-how steigern die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit insbesondere auch mittelständischer Unternehmen, unterstützen die Kultur der Selbständigkeit und fördern ein positives Unternehmerimage. „Hier setzt die IHK-Unternehmer Akademie mit ihrem Programm an. Daneben spielt der Erfahrungsaustausch zwischen unseren Experten und den Teilnehmern eine zentrale Rolle“, sagt Johanna Speckmayer, Leiterin des Geschäftsbereichs Weiterbildung der IHK Hochrhein-Bodensee. Vor zehn Jahren wurde die Bildungsmarke als Gemeinschaftsprojekt der vier IHKs Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee, Schwaben und Ulm ins Leben gerufen. Schnell konnte sie sich im Anbietermarkt der Führungskräfteentwicklung positiv positionieren. „Rund 78 Prozent unserer Teilnehmer sind leitende Führungskräfte“, so Speckmayer. Mittlerweile engagieren sich sieben IHKs in dem Bildungsnetzwerk.

Hochwertiges Themenspektrum

Das neue Programm der IHK-Unternehmer Akademie für 2018 bietet ein Themenspektrum in den vier Schwerpunktfeldern Unternehmensführung und Strategie, Personal- und Organisationsentwicklung, Recht und Finanzen sowie Marketing und Vertrieb. Alle Seminare und Workshops werden von erfahrenen Trainern geleitet. In kleinen Diskussionsgruppen werden gemeinsam Lern- und Entwicklungsprozesse gestaltet, die unternehmenseigene Anforderungen berücksichtigen und Lösungen für die unmittelbare Umsetzung in der Praxis bieten. „Bei der IHK-Unternehmer Akademie vereinen sich Kooperations-, Innovations- und Kommunikationsgeist – und das Ganze mit einer Durchführungsgarantie ab vier Teilnehmern“, so die Veranstalter. Auch der Unternehmer Andreas Braun, Grüner



und Mühlshlegel Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Biberach, ist überzeugt: „Wie für unser Unternehmen gelten auch für die IHK-Unternehmer Akademie folgende Eigenschaften: menschlich, modern, vertrauensvoll, kompetent.“ Die Bildungseinrichtung biete ein überschaubares, aber sehr hochwertiges Themenportfolio, in dem sich inhaltlicher Input und fachlicher Austausch unter Experten die Waage hielten.

Auch Inhousetrainings sind möglich

Jedes Thema des Akademie-Programms eignet sich auch als unternehmensspezifisches Inhousetraining. Dann besteht die Möglichkeit, konkrete Fragestellungen aus den jeweiligen Unternehmen mit aufzunehmen und im Rahmen der Trainings und Workshops zu bearbeiten. „Sehr gerne entwickeln wir mit Unternehmen gemeinsam auch völlig neue Themen“, sagt Johanna Speckmayer. js

Wissen für Unternehmer und Führungskräfte vermitteln Experten auch 2018 in der Unternehmer Akademie.

i

IHK Hochrhein-Bodensee,
Johanna Speckmayer,
Tel. 07622 3907-231,
johanna.speckmayer@
konstanz.ihk.de,
www.ihk-unternehmer-
akademie.eu

Marco Ruoff eröffnet Café in Dingelsdorf
Traum verwirklicht

Marco Ruoff hat eine Ausbildung als Florist und eine als Koch absolviert. Seine beiden großen Leidenschaften und den Traum von der Selbständigkeit verwirklicht er nun gemeinsam: Zusammen mit seiner Geschäftspartnerin Beate Greven hat er im Konstanzer Stadtteil Dingelsdorf das Café „Cafleur“ unter dem Motto „Die Blüte unter den Cafés in Dingelsdorf“ eröffnet. „In besonderem Ambiente bringt das Cafleur Floristen- und Kochhandwerk zusammen“, berichtet Susanne Tempelmeyer-Vetter von der IHK Hochrhein-Bodensee. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Alexander Vatovac hat sie das Gründungsvorhaben begleitet. Bei diesem habe sich Ruoff von Schwierigkeiten nicht zurückwerfen lassen. Den langen Weg sei er beharrlich gegangen, berichten sie und wünschen Beate Greven sowie Marco Ruoff alles Gute und Erfolg. Va



Beate Greven und Marco Ruoff in ihrem Café in Dingelsdorf mit Alexander Vatovac und Susanne Tempelmeyer-Vetter von der IHK (von links).

50 Jahre Ernst Kühne Kunststoffwerk

Mitte Oktober hat die Familie Kühne mit circa 200 Gästen das 50. Jubiläum ihres Ernst Kühne Kunststoffwerks gefeiert. Ernst Kühne (82) hatte das Unternehmen 1967 in einer Doppelgarage in Waldshut gegründet, nachdem er für Brown, Boveri & Cie. Nutkeile entwickelt hatte und dieses Schweizer Unternehmen nicht selbst in die Produktion einsteigen wollte. Kühne erarbeitete daraus ein eigenes Verfahren, die Pultrusion von Kompositteilen, und er entwickelte auch gleich die dafür nötigen Fertigungsmaschinen. Heute umfasst das Produktionsprogramm 5.000 verschiedene Typen von Profilen für ebenso viele Endapplikationen. Die Profile finden sich in Motoren, Generatoren und Windkraftanlagen auf der ganzen Welt. Kühne ist ein Zulieferer für viele globale Player.

Wie IHK-Präsident Thomas Conrady in einem Grußwort hervorhob, bedurfte es dazu visionärer Kraft, Energie und Enthusiasmus. Diese hätten zum Erfolg des Unternehmens geführt, das heute circa 70 – häufig sehr langjährige – Mitarbeiter beschäftigt. Auf die Gründerleistung von Ernst Kühne könne die ganze Region stolz sein. Und die Verantwortung der Familie Kühne höre nicht am Fabrikator auf. Dietmar Kühne, einer der heutigen geschäftsführenden Gesellschafter, gehörte lange dem IHK-Juniorenkreis an, ist Mitglied der Vollversammlung, Industrieausschussvorsitzender und Vizepräsident der IHK. Er führt das Unternehmen zusammen mit seinem Bruder Jürgen (52). Dietmar Kühne trat 1990 in das Unternehmen ein und ist verantwortlich für das Kaufmännische, Jürgen Kühne folgte ihm 2005 als Verantwortlicher für Technik und Produktion in die Geschäftsführung. Den Vertrieb der Produkte verantwortet seit Langem die Krempel Group in Vaihingen Enz.

Deren Geschäftsführer Uwe Assmuth nannte eine ganze Reihe von Beispielen der Kühne-Produkte, so etwa bis zu zwölf Meter lange Strangprofile für Papiermaschinen, Zugentlastungsschienen für Lichtwellenleiterkabel, die bei einer Stärke von 2,1 Millimetern bis zu 25 Kilometer spleißfrei lang sind (ein Produkt für Siemens), eine radial gewickelte Halterung für einen Anlassermotor (für Bosch), von der im besten Jahr 13 Millionen Stück hergestellt wurden, Radome für Mobilfunkantennen, Außen- und Innenteile für Schienenfahrzeuge, Nutkeile für Gabelstaplermotoren und



Bild: Ursula Freudig

schließlich sogar Teile aus Kohlestofffasern für militärisch eingesetzte Panzerbrücken.

Der Waldshuter Oberbürgermeister Philipp Frank, seit zwei Jahren im Amt, erinnerte sich an die ersten Kontakte mit der Familie Kühne und drückte seine Hochachtung für Ernst Kühne, den Gründer des Unternehmens, aus.

Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee, hielt den Festvortrag zum Thema „Kreativität, Innovation, Veränderung – was uns antreibt, was uns bremst. Und warum wir uns vor der Digitalisierung nicht fürchten sollten“. Marx bezeichnete Kreativität als Grundlage von Innovation, und die wiederum führe zu Veränderungen. Alles, was lebt, verändert sich. Allerdings: Grundsätzlich seien die Menschen veränderungsavers. Veränderungen bedrohten uns, wir wollten Beständiges machen und um uns haben. Das jahrhundertelange Bestreben, die Welt zu erobern, sei mittlerweile dem Motto gewichen, die Welt zu erhalten. Gegen Veränderung gebe es drei Strategien, nämlich – erstens – nicht hinzuschauen, also zu verdrängen. Oder – zweitens – Veränderung zu verbieten. Ein schönes Beispiel dazu fiel Marx mit der kopernikanischen Wende ein. Galilei hatte 1633 bekanntgemacht, dass die Erde sich um die Sonne drehe, also nicht Mittelpunkt des Universums sei. Dagegen ging die katholische Kirche vehement vor und rehabilitierte Galilei erst 1992. Neue Geschäftsmodelle wie Uber oder Airbnb würden heute meistens sofort befehdet und verboten. Drittens nannte Marx

IHK-Präsident Thomas Conrady übergab Dietmar und Jürgen Kühne (von links) eine Urkunde zum Jubiläum.

das Rückzugsgefecht, also aufhalten und verzögern. Zu sehen sei das in der Diskussion um den motorisierten Individualverkehr. Dieser nehme explosiv zu (bis in 20 Jahren soll es eine Milliarde Führerscheinbesitzer in China geben), die großen Metropolen dieser Welt wie Peking, Mexiko City oder New Delhi erstickten an ihm. Es müsste also Veränderungen geben, die Individuen hingen aber bis heute am eigenen Automobil. An diesem Beispiel werde auch klar, dass Besitzverhältnisse auf Dauer wohl abgelöst würden von temporären Nutzungsverhältnissen (mehrere oder viele nutzen ein Auto). Und hier sei wieder klar, dass dies nur mit permanenter Digitalisierung, Echtzeitübertragung und Big Data möglich sei. Die Kommunikation werde stark zunehmen, und das wiederum erforderte Transparenz der Daten. Zu dieser großen Entwicklung gehört laut Marx auch, dass sich drei bisherige Gegensätze, die unser Leben bestimmen, auflösen werden. Dies seien Arbeit versus Freizeit, Arbeitsort versus Wohnort und Selbstständigkeit versus abhängige Arbeit. Die Antipoden dieser Paare würden mehr und mehr ineinander übergehen. Auch das werde eine Folge der Digitalisierung sein. Diese sollte nicht abgelehnt, sondern als Chance begriffen werden. Dabei gelte es, Dinge besser zu machen, und dies sei vor allem eine Aufgabe der Wirtschaft, wie Marx betonte.

orn

Veranstaltung „Wirtschaft trifft Zoll“

Mit deutschen und Schweizer Behörden

Die IHK Hochrhein-Bodensee organisiert für ihre Mitgliedsunternehmen und alle Interessierten das Forum „Wirtschaft trifft Zoll“, das mit Unterstützung der deutschen und schweizerischen Zollbehörden aus der Region durchgeführt wird. Zu Beginn werden Vertreter der Zollverwaltungen in Kurzvorträgen zu aktuellen Entwicklungen im Zollrecht informieren und einen Ausblick auf Neues im Jahr 2018 geben. Im Fokus stehen die Themenbereiche Unionszollkodex (UZK), Berechnung der Sicherheiten, Zwischenfazit Neubewertung von zollrechtlichen Bewilligungen,

aktuelle Entwicklungen Freihandelsabkommen, CETA, REX, Digitalisierung, DazIT, Umsetzung Mehrwertsteuer unter 100.000 Schweizer Franken, Umsetzung Stabilisierungsprogramm und elektronischer Ausfuhrkassenzettel. Der anschließende Lunch-Talk bietet Gelegenheit zum regen Austausch zwischen den Unternehmen und den Vertretern der regionalen Zollbehörden. Die Teilnehmer können firmenspezifische Fragen rund um die Zollabwicklung, eventuelle Zollprobleme und mögliche Optimierungen individuell besprechen. Die Veranstaltung wird im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Enterprise Europe Networks angeboten und ist kostenfrei. Das Forum findet am **28. November in der IHK in Schopfheim** und am **5. Dezember in der IHK in Konstanz** jeweils von 9 Uhr bis circa 13 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Informationen mit Anmeldeöglichkeit zu der Veranstaltung gibt es auf der Internetseite www.konstanz.ihk.de unter der Dokumenten-Nr. 71066.

Bö

i Birgit Hasel, Tel. 07622 3907-234, birgit.hasel@konstanz.ihk.de

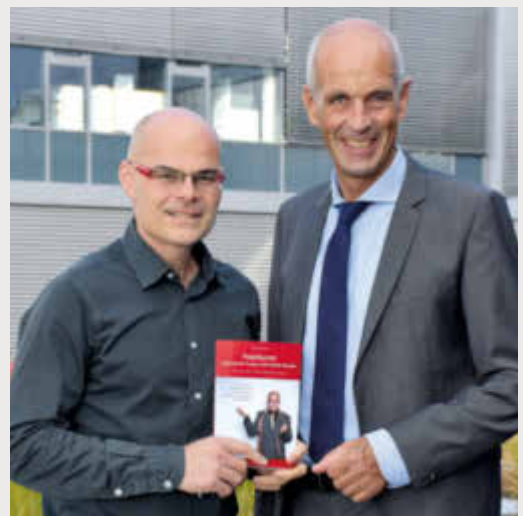
Förderung der L-Bank in der Region

Zuschüsse für 235 Unternehmen

In der ersten Jahreshälfte 2017 förderte die L-Bank 235 Unternehmen aller Branchen im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee. Das ausgereichte Darlehensvolumen liegt bei 72,2 Millionen Euro. Insgesamt wurden Investitionen von 97,2 Millionen Euro angeregt. 178 neue Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen. Unter den geförderten Unternehmen sind 91 Existenzgründer. Sie erhielten Darlehen im Wert von 21,2 Millionen Euro. An 144 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel in Höhe von 51,0 Millionen Euro ausgereicht. Die Finanzierungsangebote der L-Bank richten sich an Existenzgründer, Übernehmer und etablierte Unternehmen. Gemeinsam mit den Wirtschaftskammern bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage an. In den Räumen der Kammer beraten Fachleute der Bank zu allen Fragen der Finanzierung. **wis**

i Termine und Anmeldungen bei Alexander Vatovac unter Tel. 07531 2860-135.

Autor Tobias Bücklein mit seinem Buch und Hauptgeschäftsführer Claudius Marx vor der IHK.



Tobias Bücklein stellt neues Buch vor

Tipps für erfolgreiche Feiern

Der Konstanzer Künstler und Berater für Firmenfeiern, Tobias Bücklein, hat das Buch „Feierkunst – Leuchtende Augen statt hohler Rituale – Wie Sie mit klaren Zielen budgetbewusst feiern“ veröffentlicht. Im September hat er es im Kammersitz der IHK in Konstanz vorgestellt. Anschließend wurde er hierzu von Hauptgeschäftsführer Claudius Marx interviewt.

Bücklein erklärte, dass die eigene Feier zu einer Herzensache werden müsse. „Langweilige Feiern sind weder strafbar noch tödlich“, dennoch sei es nicht notwendig, eine Feier so verlaufen zu lassen. Denn mit einer guten Planung könne man dieser Gefahr entgegenwirken. Zuerst solle man Ziel und Anlass der geplanten Veranstaltung klar trennen. Bei dem Anlass handelt es sich beispielsweise um ein Produkt oder ein Jubiläum. Bei den Zielen um ein Dankeschön an die Mitarbeiter, die Verbesserung der Geschäftsbeziehungen oder die Imagebildung. Der Erfolg einer Feier hängt laut Bücklein von verschiedenen Faktoren ab. Dabei sei das Catering nicht der wichtigste Faktor. Maßgeblich seien dagegen die Auswahl des Bühnenprogramms und die Atmosphäre einer Veranstaltung. Dafür sei es vorab nötig, seine Zielgruppe genau zu definieren, um die Feier auf die Interessen des Unternehmens und der Gäste zuzuschneiden. Ein weiterer Tipp Bückleins war die richtige Budgetplanung für Technik, die oft vernachlässigt werde. Allerdings könnten mit Licht und Video Emotionen erzeugt werden und diese würden den Erfolg einer Feier ausmachen.

Marx fragte Bücklein nach den Gemeinsamkeiten einer Unternehmensfeier und einem Geburtstag. Daraufhin erläuterte Bücklein, dass nur ein Protagonist eine Feier erlebbar machen könne. Im Falle des Geburtstags sei dies das Geburtstagskind, bei der Unternehmensfeier das Unternehmen. Dies ist gleichzeitig für ihn einer der wichtigsten Tipps: Das Unternehmen soll bei der Veranstaltung glänzen und in Erinnerung bleiben. Dies ist auch bei der Auswahl der Gastredner zu beachten, denn diese sollten nicht die Haupteinrichtung an die Veranstaltung sein. **AI**

In den gekennzeichneten Gemeinden war die IHK vor Ort oder wird es noch sein. Weitere teilnehmende Gemeinden werden gesucht.



Serie „IHK vor Ort“ (letzter Teil): Interview mit Johanna Speckmayer

>> Fachkräfte halten durch Weiterbildung <<

Die IHK Hochrhein-Bodensee war bislang in sechs Kommunen vor Ort. IHK-Geschäftsführerin Johanna Speckmayer hat dabei die Weiterbildungsangebote für Unternehmen vorgestellt. Das Interview mit ihr ist das vorerst letzte in der Reihe „IHK vor Ort“. Wir informieren aber weiterhin über die Veranstaltungen.

Welche Themen aus dem Bereich Weiterbildung haben Sie im Rahmen der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ vorgestellt?

Vor allem in den kleinen Unternehmen ist es oft viel zu wenig bekannt, welche ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten die IHK an ihren beiden Standorten bietet. Im Rahmen von IHK vor Ort ging es uns nicht nur darum, unsere Angebotsvielfalt darzustellen und unsere Seminare sowie Lehrgänge zu vermarkten. Ein Anliegen war uns auch die individuelle Beratung des Einzelnen unter Einbeziehung seiner persönlichen Situation, seiner beruflichen Laufbahn, der Branche, in der er tätig ist und seinen individuellen Ressourcen.

Warum sollten sich Unternehmen für eine kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einsetzen?

Den Unternehmen ist klar, dass angesichts des Fachkräftemangels von außen kaum

mehr qualifiziertes Personal zugekauft werden kann. Sie konzentrieren sich also auf die Förderung in den eigenen Reihen. Dies bedeutet, dass Unternehmen frühzeitig Gespräche mit aufstiegswilligen Mitarbeitern führen, gemeinsam Qualifizierungspläne entwickeln und mehr denn je die Kosten für Weiterbildung übernehmen. Wir können diesen Weg nur bestätigen und fördern. Denn die Förderung von Weiterbildung ist neben anderen Anreizen im Unternehmen wie betriebliches Gesundheitsmanagement, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und flexiblen Arbeitszeitmodellen ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte im eigenen Unternehmen zu halten.

Gibt es Angebote der Abteilung Weiterbildung, die speziell auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten sind?

Über 2.000 Unternehmen erhalten einmal jährlich den Weiterbildungskatalog der IHK Hochrhein-Bodensee (Anm. der Redaktion: siehe Seite 24). Darin sind alle in Präsenz durchgeführten Seminare, Zertifikatslehrgänge und Prüfungslehrgänge der höheren Berufsbildung aufgeführt. Dass es darüber hinaus ein riesiges Angebot an individuellen Firmenschulungen durch die IHK gibt, ist noch zu wenig bekannt. Die Diskussion mit Unternehmensvertretern vor Ort trägt dazu bei, die Option maßgeschneiderter Inhouse-Seminare näher zu bringen. So kommen in



Johanna Speckmayer

der Diskussion mit den Unternehmensvertretern häufig schnelle Lösungen für anstehende Probleme zustande.

Wie lautet Ihr Resümee des Formats „IHK vor Ort“?

IHK vor Ort bietet die Möglichkeit, direkt in den Kommunen interessierte Unternehmensvertreter anzusprechen, die bis dahin noch keinen ausgeprägten Kontakt zur IHK hatten. Personalverantwortliche kennen nicht immer die vielfältigen Unterstützungsangebote, die ihre IHK leistet. Eines davon ist der zweimal jährlich stattfindende Personalexpertenkreis, der dem fachlichen Input zu neuen Themen aus dem Personalbereich, aber auch der Vernetzung der Fachspezialisten untereinander dient. Diese kostenlose Austauschplattform ist uns ein Anliegen, um auf Bedarf aus Unternehmen, der uns darin rückgemeldet wird, direkt in Form von neuen Weiterbildungsangeboten zu reagieren.

Interview: LK

Termin & Kontakt

Am Dienstag, **7. November**, von 14 bis 17 Uhr ist die IHK in Efringen-Kirchen (Rathaus, Hauptstraße 26) vor Ort. Anmeldung: Michael Zierer, michael.zierer@konstanz.ihk.de, Telefon 07622 3907-214.

Bild: sebra - Fotolia



Senioren der Wirtschaft suchen Mitglieder im Raum Hochrhein-Bodensee

Erfahrene Manager und Unternehmer beraten ehrenamtlich (junge) Firmen

Erfahrung teilen – Erfolg sichern: Hinter diesem Motto stehen die rund 45 aktiven Berater des gemeinnützigen Vereins Senioren der Wirtschaft. Die Wirtschaftssenioren beraten Gründer, Start-ups und Unternehmen ehrenamtlich und branchenübergreifend in Baden-Württemberg und dem südlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Die Mitglieder sind erfahrene Fach- und Führungskräfte, die sich über ihre abgeschlossene, aktive Berufszeit hinaus als Berater, Coachs und Sparringspartner in der Gründungs- und Nachgründungsphase engagieren. Sie unterstützen auch Unternehmer bei der Unternehmensweiterentwicklung und -sicherung sowie -übernahme und -übergabe. Seit der Gründung 1987 wurden bereits über 9.000 Beratungen durchgeführt. Der berufliche Hintergrund der einzelnen Berater ist unterschiedlich, so gibt es in ihren Reihen Vertreter aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungs- und Bankensektor sowie aus den freien Berufen.

Seit 2017 haben sich die Wirtschaftssenioren in Regionalgruppen aufgestellt. Die Region Hochrhein-Bodensee wird derzeit von Herbert Lehman und Hans-Jürgen Ruoff betreut. „Ich bin seit Sommer 2017 bei den Senioren der Wirtschaft. Ich wollte im Ruhestand

aktiv bleiben, mein Wissen aus 45 Berufsjahren im Finanzbereich in die ehrenamtliche Beratung einbringen, Menschen dabei unterstützen ihre Ideen zum Erfolg zu führen und selbst interessante Menschen kennenlernen und Neues dazulernen“, berichtet Lehmann. Und Ruoff, der sich seit fünf Jahren als Wirtschaftssenioren engagiert, sagt: „Meine Beratungstätigkeit zeigt mir nach über 45 Jahren Berufsleben als Bereichsleiter in einer großen Regionalbank, wie wertvoll es ist, erworbenes Wissen und Erfahrungen an junge und auch erfahrene Unternehmer weiterzugeben.“ Die Gewissheit im Team auf andere Experten zurückgreifen zu können, gibt ihm zudem ein sicheres Gefühl.

Gerne möchten die Senioren der Wirtschaft ihr Engagement im Gebiet Hochrhein-Bodensee weiter ausbauen und freuen sich auf neue Mitglieder. „Neben der Bereitschaft, ihr kaufmännisches oder technisches Wissen als Fachexperten oder Manager im Ruhestand weiterzugeben, sollten die Interessenten sich dafür begeistern, selbst immer noch dazulernen, sich mit neuen Themen zu beschäftigen und offen auf jüngere Menschen zuzugehen“, beschreibt Wolfgang Vogt, Vorstandsmitglied bei den Wirtschaftssenioren, die Anforderungen an potenzielle Berater. **sum**

i

Weitere Informationen gibt Wolfgang Vogt, E-Mail: wolfgang.vogt@senioren-der-wirtschaft.de, unter www.senioren-der-wirtschaft.de sind auch Beratungsanfragen möglich.

Veranstaltung „Kalkulation und Controlling leicht gemacht“

Der richtige Preis für Produkte und Leistungen

Die IHK Hochrhein-Bodensee bietet eine Veranstaltung zum Thema „Kalkulation und Controlling“ an. Sie findet am **15. November** im IHK-Gebäude in Konstanz und am **23. November** im IHK-Gebäude in Schopfheim jeweils von 17 bis 19 Uhr statt. Was ist der richtige Preis meiner Produkte und Leistungen? Ist mein Preis zu hoch, verkaufe ich zu wenig?

Ist mein Preis zu gering, kann ich meine Ausgaben bezahlen? Was ist mit meinem Unternehmerlohn, was mit meiner Altersvorsorge? Das sind Fragen, die sich viele Unternehmen beziehungsweise ihre Mitarbeiter stellen. Beim Vortrag zum Thema Controlling und Preiskalkulation erfahren die Teilnehmer anhand von Beispielen, wie sie den richtigen Preis berech-

nen können, damit alle Ausgaben und Kosten (auch Steuern, Zinsen und Tilgungen) berücksichtigt sind. Zudem erhalten sie Hinweise, wie auf dieser Basis der Gewinn stufenweise gesteigert werden kann. **Va**

i

Anmeldung per E-Mail an: birgitt.richter@konstanz.ihk.de

Ausbildungsstätte der Textilindustrie Gatex in Bad Säckingen

Spinnen, Weben und Veredeln

Die Textilbranche wird heute eher im asiatischen Raum verortet. Allerdings gibt es auch in der Region Hochrhein-Bodensee noch Textilindustrie. 2016 waren laut einer Statistik der Arbeitsagentur knapp 50 Betriebe mit rund 1.650 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern gemeldet. Diese Zahlen umfassen die Branche Textil und Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhe. Damit neue Fachkräfte für die Textilindustrie ausgebildet werden können, gibt es für baden-württembergische Auszubildende und Unternehmen die Gatex. Sie ist eine überbetriebliche Ausbildungsstätte der Südwestdeutschen Textilindustrie in Bad Säckingen. Als „dritte Säule“ in der beruflichen Ausbildung, neben den Betrieben und den Berufsschulen, vertiefen Auszubildende der Textilindustrie in der Gatex ihr Wissen.

Die Ausbildung wird praxisnah im Blockunterricht gestaltet. Die Auszubildenden lernen die Bereiche Spinnerei, Weberei und Veredlung kennen und erhalten so eine fundierte Ausbildung entlang der textilen Wertschöpfungskette. Der Maschinenpark der Gatex entspricht den Ausbildungsanforderungen. Daher kann die Gatex gezielt auf Auszubildende eingehen. „Die Intensität und der Umfang der Ausbildung gehen weit über die Möglichkeiten eines Unternehmens hinaus, und sie wird durch eine interne Zertifizierungsprüfung abgeschlossen“, erklärt Christian Gutmann, kaufmännischer Leiter der Gatex. Nach der bestandenen Prüfung seien die Absolventen „begehrte Fachkräfte“.

Die Gatex unterrichtet die Ausbildungsberufe Maschinen- und Anlagenführer Textil und Textilveredlung (zwei Jahre), Produktionsmechaniker Textil und Pro-



Ein Auszubildender übt an einer Maschine der Gatex.

duktveredler Textil (drei Jahre) sowie Textillaborant (3,5 Jahre). Die Auszubildenden kommen aus ganz Baden-Württemberg. 15 bis 20 der Auszubildenden schließen jedes Jahr die Gatex erfolgreich ab. Danach haben sie die Möglichkeit, den Lehrgang zum Industriemeister, eine Techniker Ausbildung sowie ein Studium an einer Hochschule mit einem Bachelor- oder Masterabschluss zu beginnen. Oder sie absolvieren eine Weiterbildung der Gatex, die sich selbst als „Partner aller textiler Produzenten“ sieht.

Das Konzept der Gatex ist auch für die Textilnation China interessant. Im August besuchte eine 16-köpfige Delegation von Lehrern und Dozenten einer der größten Textilausbildungszentren Chinas die Gatex. Die Besucher aus Foshan in der Provinz Guangdong in Südchina informierten sich vor Ort über das duale Ausbildungssystem.

Ai

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

ab 15.11.17	Handlungskompetenz in der betrieblichen Ausbildung – Zertifikatslehrgang für Ausbilder	Konstanz/Schopfheim	990
30.11.17	Der Kunde am Telefon – Training für Auszubildende	Schopfheim	99
04.12.17	Rhetorik und Präsentationstraining – Training für Auszubildende	Schopfheim	99

Außenwirtschaft

06.11.17	Zollbegünstigter Warenexport	Konstanz	270
09.11.17	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Konstanz	270
ab 10.11.17	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Zertifikatslehrgang	Konstanz	650
14.11.17	Vertiefung Zoll und Exportkontrolle	Schopfheim	270
21.11.17	Warenverkehr mit der Schweiz	Konstanz	270
28.11.17	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	Schopfheim	270
04.12.17	1 x 1 des Imports – Grundlagen für den Einkauf	Konstanz	270

Einkauf/Logistik

ab 17.11.17	Beschaffungsmanagement – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	890
20.11.17	Aufbauwissen Einkauf	Schopfheim	270
21.11.17	Kostentransparenz im Einkauf	Schopfheim	270
30.11.17	Versorgungssicherheit in der Supply Chain durch den Einkauf	Konstanz	270

Führung/Personalwesen/Persönlichkeitsentwicklung

07.11.+05.12.17	Mitarbeiter verantwortlich führen – Training für Meister und Vorarbeiter	Schopfheim	490
14.11.17	Sicheres Auftreten im Job	Konstanz	270
16.11.17	Langjährige Mitarbeiter motivierend führen	Schopfheim	270
ab 16.11.17	Personalreferent/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.800
23.+24.11.17	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Schopfheim	490
30.11.+01.12.17	Effektive Mitarbeiterführung – Kommunikation als Führungsaufgabe	Schopfheim	490
04.12.17	Personalbüro / Lohnsteuerpraxis 2018 – Aktuelles zum Jahreswechsel	Schopfheim	270
11.12.17	Sicher führen – ein Zwischenstopp	Konstanz	270
13.12.17	Vom guten Kollegen zum neuen Chef	Schopfheim	270

Immobilienmanagement

13.11.17	Maklervertrag	Konstanz	270
16.+17.11.17	Grundlagen der Immobilienbewertung	Konstanz	490
22.11.17	Grundlagen der Immobilien-Finanzierung	Konstanz	270
29.11.17	Erwerb und Veräußerung von Immobilien	Konstanz	270
30.11.+01.12.17	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Mietenverwaltung	Konstanz	490
13.12.17	Betriebskostenabrechnung	Konstanz	270

Marketing und Vertrieb

15.11.17	Online-Marketing – Erfolgreich im Netz	Schopfheim	270
22.11.17	Kommunikation mit Kunden – Souverän und professionell	Schopfheim	270

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was? Wo? Euro

› Prüfungslehrgänge

ab November 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Elektrotechnik oder Mechatronik	Singen	4.900
ab November 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Metall	Schopfheim/Singen	4.900
ab November 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Pharmazie oder Chemie	Schopfheim/Singen	5.500
ab November 2017	Geprüfte/r Industriefachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt für Einkauf	Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen	Überlingen	3.150
ab November 2017	Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	Schopfheim	4.900
ab November 2017	Geprüfte/r Betriebswirt/in	Konstanz	4.100

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de